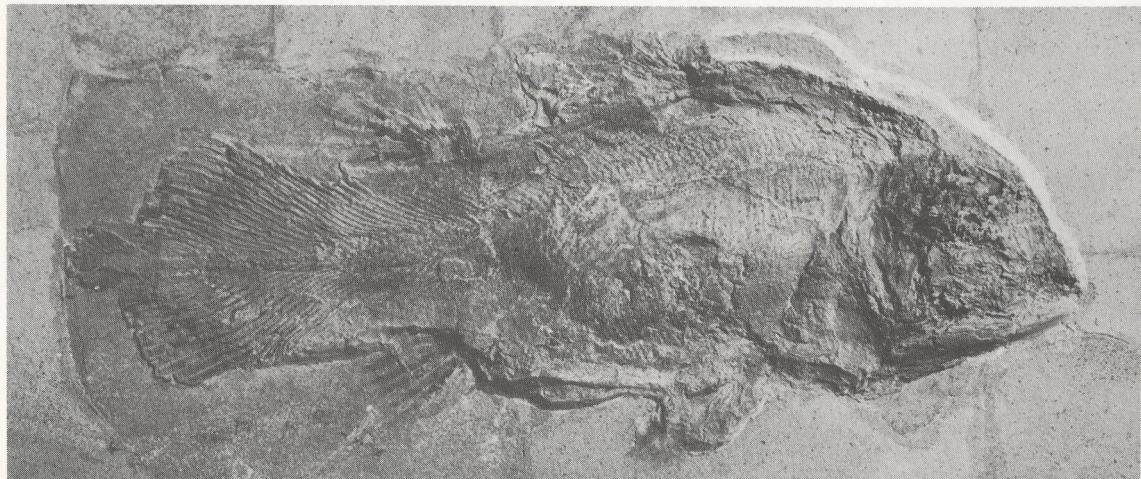


Das Vorgeschichtsmuseum Neuburg a. d. Donau. Zweigmuseum der Prähistorischen Staatssammlung München

Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Oberbayern



149 Museum Neuburg a. d. Donau. Jurazeitlicher Quastenflosser aus dem Solnhofener Plattenkalk.

Nach langjährigen Baumaßnahmen konnte am 16. Oktober 1987 der barocke Flügel des Neuburger Schlosses seiner Bestimmung als Museum übergeben werden. Gemeinsam mit der Bayer. Verwaltung Staatliche Schlösser, Gärten und Seen, die hier Museen zur Geschichte des Fürstentums Pfalz-Neuburg und zum Kirchlichen Barock/Religiöse Volkskunst eingerichtet hat, eröffnete die Prähistorische Staatssammlung ihr mittlerweile fünftes und mit etwa 700 m² Ausstellungsfläche auch größtes Zweigmuseum.

Den Grundstock der Ausstellung bildet die umfangreiche Vorgeschichtssammlung des Neuburger Heimatvereins, der seine gesamten Bestände der Prähistorischen Staatssammlung als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Auf der Sammlung Graßecker des 19. Jahrhunderts aufbauend entstand in nahezu fünfzig Jahren eine Vorgeschichtssammlung, die sich durch ihre Geschlossenheit und wissenschaftliche Aussagekraft auszeichnet. Dieses Verdienst gebührt dem Einsatz des Oberlehrers Michael Eckstein. Als Kreisheimatpfleger und ehemaliger Vorsitzender des Historischen Vereins Pfalz-Neuburg war er nicht nur im Dienst der Vorgeschichtsforschung tätig, sondern gilt

auch als einer der beharrlichsten Förderer der Museumsidee in Neuburg. Michael Eckstein verstarb leider einige Wochen vor Eröffnung der Ausstellung. Entsprechend der Zielsetzung des Bayerischen Museumsentwicklungsplanes zur Regionalisierung des staatlichen Besitzes ermöglichen nun in Neuburg die Sammlung des Heimatvereins, die Bestände der Prähistorischen Staatssammlung und Neufunde des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege einen lückenlosen Gang durch die Besiedlungsgeschichte der Region. Großzügige Leihgaben privater Sammler boten darüber hinaus die Chance, den zeitlichen Rahmen eines Vorgeschichtsmuseums wesentlich zu erweitern. Wichtige erdgeschichtliche Funde und Fossilien fanden auf etwa 170 m² ihren Platz.

Bei der Vermittlung der Erdgeschichte des Neuburger Raumes wurde besonderer Wert auf die Darstellung der unterschiedlichen Umweltverhältnisse zwischen dem Jura und dem Pleistozän (etwa vor 185 000 000 bis 12 000 Jahren) gelegt. Einige Fossilfunde, wie der jurazeitliche Quastenflosser, *Holophagus penicillatus* (Abb. 149), oder die Neuburger Kieselweißablagerungen der Kreidezeit sind

deshalb, durch grafische Mittel unterstützt, in ihrem Lebensraum oder ihren Entwicklungsbedingungen dargestellt.

Der Rundgang durch die sechs Ausstellungssäle ist chronologisch konzipiert. Inhaltliche Schwerpunkte der musealen Darstellung ergaben sich durch die Bedeutung einzelner Fundstellen oder durch Sammlungsschwerpunkte. Die Altsteinzeitforschung hat in Neuburg vor allem durch mehrere Ausgrabungen auch überregionale Bedeutung erlangt. Neben der eigentlichen Fundpräsentation – als stratigraphische Reihung einiger ausgewählter Artefakte ist die Entwicklung der paläolithischen Werkzeugtypen für den Besucher nachvollziehbar – war die Vermittlung eiszeitlicher Umweltverhältnisse ein konzeptioneller Schwerpunkt. Grafiken, Fotos, Dioramen,

aber auch die Einbeziehung von Tundren- und Kaltsteppengewächsen sollen über den Fund und Befund hinaus die Komplexität der Lebensbedingungen der Jäger- und Sammlergruppen zeigen. Die unmittelbare Gegenüberstellung von Dioramen der mittelpaläolithischen Höhlensituation in Mauern und der jungpaläolithischen Freilandstation auf dem Speckberg bei Meilenhofen, Landkreis Eichstätt, unterstützen die bei der Betrachtung der Artefakte gewonnenen Erkenntnisse.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen der jungsteinzeitlichen bäuerlichen Kulturen konnten trotz fehlender großflächiger Ausgrabungen umfassend dargestellt werden. In einer Vitrine sind zur Illustrierung der zahlreichen Neuerungen (Hausbau, Landwirtschaft, Töpferei, Steinbearbeitungstechni-



150 Museum Neuburg a.d. Donau. Blick in Raum 3 mit römischen Steindenkmälern.

ken) archäologische Funde mit der Hintergrundgrafik eines neolithischen Dorfes zu einer »Genre-Darstellung« verbunden.

Eine kulturübergreifend gestaltete Vitrine zum Thema Bronze- und Eisenverarbeitung vermittelt die wichtigsten technischen und wirtschaftlichen Errungenschaften am Beginn der Metallzeiten (Bronze- bis Latènezeit). Grab-, Siedlungs- und Depotfunde der Bronze- und Urnenfelderzeit Neuburgs sind als Zeugen der urgeschichtlichen Besiedlung ebenso vertreten wie die umfangreichen, zumeist schon im vergangenen Jahrhundert geborgenen Grabhügelkomplexe der Hallstattzeit.

Entsprechend dem Stellenwert, den die Erforschung der Römerzeit in Neuburg einnimmt, wurden zwei Ausstellungssäle diesem Zeitabschnitt gewidmet. Die bedeutende Steindenkmalsammlung des Neuburger Heimatvereins, ergänzt durch Nachbildungen und Neufunde des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege, umfaßt Grab- und Weihesteine sowie Zeugnisse römischer Verkehrsgeschichte (Abb. 150). Im zweiten Saal liegt der Schwerpunkt auf der Bedeutung Neuburgs als Kastellstandort (*Venaxamodurum*) und der intensiven Besiedlung des Donauraumes während des 1. und 2. Jahrhunderts. Die germanischen

Grabbeigaben des spätromischen Friedhofes von Neuburg verdeutlichen die Stellung dieser Region im spätromischen Raetien.

Auch bei der Darstellung des frühen Mittelalters konnten neuere Grabungsergebnisse einzbezogen werden. Dabei stehen das 1968/69 untersuchte Gräberfeld von Bittenbrunn (5. bis 7. Jahrhundert) und die bajuwarische Siedlung von Bürgheim (5. bis 8. Jahrhundert) im Vordergrund.

Die vorerst im Nordturm des Schloßflügels untergebrachten mittelalterlichen und neuzeitlichen Bodenfunde sollen nach der Beendigung des zweiten Bauabschnittes im Anschluß an das frühe Mittelalter ausgestellt werden. Der repräsentative Turmbau erhält dann seine eigentliche Bestimmung als Sonderausstellungsraum.

P. Haller

Vorgeschichtsmuseum Neuburg
Zweigmuseum der Prähistorischen Staats-
sammlung
Schloß Neuburg, Philipp-Wilhelm-Bau
8858 Neuburg a.d. Donau (Tel. 08431/8897)
Öffnungszeiten: täglich, außer montags, 10-17
Uhr
Wissenschaftl. Auskünfte: Tel. 089/29 39 11